



„Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in Liebe erziehen, in die Freiheit entlassen“ - R.Steiner-

pädagogisches Kurzkonzept „Übermittagsbetreuung“

„Da sollen die Kinder Unterhaltung haben. [...] Sie sollen im Hort anderes tun als Schultätigkeit. Die Kinder sollen nur fühlen, dass man da ist, wenn sie etwas brauchen. Von besonderem Wert ist es, sich von den Kindern ihre Erlebnisse erzählen zu lassen. Man muss sich interessieren dafür. Es ist gesundend, wenn ein Kind sich aussprechen kann.“

Rudolf Steiner Lehrerkonferenz Stuttgart, 22.12.1919 (GA 300, Bd.1)¹

Soziales Leben und Lernen ist von zentraler Bedeutung, dies können die Schüler in einem geschützten Umfeld erleben. Sie verbringen viel Zeit miteinander, sie lernen gemeinsam, nehmen täglich ihre Mahlzeiten ein und teilen ihre Freizeitbeschäftigungen, dadurch entsteht familiäre Nähe.

Das pädagogische Fachpersonal steht den Schülern als verlässliche Bezugsperson und Ansprechpartner*in in alltäglichen Lebensfragen, in Konfliktsituationen, in außer- und innerschulischen, sowie familiären Problemen jederzeit zur Verfügung und mit Rat und Tat zur Seite.

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

1.2 Entstehung, Ausstattung und Raum

1.3 Öffnungszeiten

1.4 Gruppenstruktur

1.5 Personal

1.6. Abrechnung / Kosten

¹ Siehe auch Erziehungskunst "Hort und Ganztagschule", 04/2005 und Erziehungskunst "Lebensraum Schule", 07-08/2016

2. Ziele der pädagogischen Arbeit

2.1 Waldorfpädagogik als Grundlage

2.2 Bild vom Kind

2.3 Rolle der Erzieher*Innen

2.4 Planung und Reflexion

2.5 Pädagogische Ziele

2.5.1 Stärkung der Ich Kompetenz

2.5.2 Stärkung der Sozialkompetenz

2.5.3 Stärkung der Sachkompetenz

2.5.4 Bewegungserziehung und musische Erziehung

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

3.2 Freies Spiel

3.3 Gesundheit, Umwelt und Natur

3.4 Regeln

3.5 Umgebung und Raumgestaltung

4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

4.1 Beteiligung der Kinder

4.2 Tagesablauf

5. Zusammenarbeit

5.1 Mit den Lehrern /der Schule

5.2 Mit den Arbeitsgruppen und Gremien

5.2 Mit den Eltern

1. Rahmenbedingungen

Diese Konzeption versucht die Arbeit in der Übermittagsbetreuung zu strukturieren und soll ein Leitfaden für die tägliche Arbeit sein. Individuelle Freiheiten von Kind und Erzieher sollen in der Arbeit gewährleistet bleiben. Das Konzept soll zum Auf- und Ausbau hin zu einer „Offenen Ganztagschule“/ einem „Ganztagshort“ dienen. Es entstand durch die tägliche Arbeit von Anja Diekmann (Erzieherin) und Wiebke Meinert genannt Heckmann (Sozialpädagogin).

Dieses Konzept soll zunächst als ein Grundgerüst und ein pädagogischer Leitfaden gesehen werden, der bei Bedarf fortlaufend weiterentwickelt und detaillierter ausgebaut werden soll.

Unter den Rahmenbedingungen verstehen wir eine Vorstellung von Träger, Räumlichkeiten und Gegebenheiten, Öffnungszeiten, Gruppenstruktur und Personal.

1.1 Träger

Träger der Übermittagsbetreuung ist die "Freie Schule Rheine e. V. im Aufbau",

Meisenstr. 30, 48429 Rheine.

Der Verein gliedert sich in die drei Teilbereiche: Schule, Übermittagsbetreuung und Küche.

„Zweck des Vereins ist der Aufbau, der Unterhalt und die Weiterentwicklung einer Schule in Rheine, die sich an der von Rudolf Steiner begründeten Erziehungskunst orientiert.“²

Die Satzungsgemäßen Organe des Vereins sind

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand
- das Schulparlament und der Wirtschaftskreis³

1.2 Entstehung, Ausstattung und Raum

Die Übermittagsbetreuung der Freien Waldorfschule Rheine ist im Verlauf des Gründungsjahres 2017 gewachsen. Ohne die schulische Betreuung wäre es für viele Schulleitern nicht möglich gewesen, ihre Kinder in der Waldorfschule anzumelden. Im April 2018 nahm die Übermittagsbetreuung für im Durchschnitt bis zu 13 Kindern ihre Arbeit auf und betreut derzeit Schüler aus den Klassen 1– 6. Ein Ausbau hin zu einem „Offenen Ganztag“ mit der Abdeckung des gesamten Schüler- und Elternbedarfs soll weiterhin verfolgt werden.

Die schon zu Beginn vorhandene Schulküche wurde direkt in Betrieb genommen. Eine Mitarbeiterin (Hauswirtschafterin) versorgt die Übermittagskinder mit vorwiegend vegetarischem und immer biologischem Essen.

Die Übermittagsbetreuung befindet sich derzeit noch in der Eingangs- und Mittagshalle (Mensa), sowie den Klassenräumen und besonders in dem Schulgarten der Waldorfschule und soll mittelfristig einen festen Raum in der Schule bekommen. Die Räumlichkeiten der Waldorfschule und der Übermittagsbetreuung, befinden sich in einer ehemaligen städtischen Hauptschule. Das Gelände umfasst ein Gebäude und Gartenflächen. Das gesamte Gelände sticht aufgrund seiner großen Grünfläche hervor, die auch für Schule und Übermittagsbetreuung umfangreich genutzt wird. Der Fahrdienst der Waldorfschule Rheine kann direkt vor der Schule von angemeldeten Kindern der Unterstufe für einen sicheren Weg zur und von der Schule genutzt werden.

Die Übermittagsbetreuung ist wirtschaftlich und rechtlich der Trägerschaft der Freien Waldorfschule Rheine im Aufbau satzungsgemäß unterstellt.

²<https://www.waldorfschule-rheine.de/traegerverein/>

³Satzung der freien Walddorfschule Rheine

1.3 Öffnungszeiten

Die Übermittagsbetreuung findet derzeit in der Regel von montags bis donnerstags von 12:00 Uhr bis 14:30 Uhr statt. Um 12:10 und um 12.50 Uhr, schließt sich die Mittagsbetreuung mit einem Mittagessen an den Vormittag an und unterliegt der Förderung „Schule von acht bis eins“. Desweiteren kommt ab dem Schuljahr 2019/20 das Förderprogramm „Schule Dreizehn Plus“ zum Tragen, sodass in Zukunft eine Betreuung von montags bis donnerstags an einigen Tagen bis 15.00 Uhr gewährleistet ist. Während der Ferienzeiten ist die Übermittagsbetreuung geschlossen.

1.4 Gruppenstruktur

Derzeit sind im Durchschnitt 14 angemeldete Kinder der Klasse 1-6 in der Übermittagsbetreuung angemeldet. Bei über 25 Schülern der Primarstufe bei Essen oder Betreuung ergibt sich eine Zweitgruppe. In Ausnahmefällen werden auch kurzfristig Kinder mitbetreut, die aus verschiedenen Gründen nicht rechtzeitig abgeholt werden können. Es entsteht eine altersheterogene Gruppe, die durch eine Erzieherin betreut wird und besonderer Aufmerksamkeit bedarf.

1.5 Personal / Selbstverständnis

Die fest angestellte staatlich anerkannte Erzieherin Anja Diekmann führt die Übermittagsbetreuung, so dass kontinuierliche und verlässliche Beziehungen zwischen den Kindern und ihr entstehen können. Sie ist für die Kinder eine Bezugsperson und eine Ansprechpartnerin in alltäglichen Lebensfragen und steht den Kindern in Konfliktsituationen und für inner- und außerschulische Probleme jederzeit zur Verfügung. Bei Bedarf werden zusätzliche Fachkräfte hinzugezogen.

1.6 Abrechnung und Kosten

Die Betreuung erfolgt pauschal über 11 Monate. Hier werden bis auf den August die Ferien mitgerechnet. Bei wechselndem Bedarf über das Schuljahr erfolgt eine Jahresabrechnung im Juli. Der Kostenbeitrag je Kind für die Übermittagsbetreuung liegt bei 10,00 Euro bis 40,00 Euro pro Monat (für jeden Wochenbetreuungstag 10,00 Euro) und wird monatlich per Lastschrift von den Konten der Eltern eingezogen. Wählt man z.B. den Montag, kostet die Übermittagsbetreuung 10,00 Euro im Monat, wählt man 4 Tage von montags bis donnerstags, liegt der Kostenbeitrag bei 40,00 Euro im Monat. Die Übermittagsbetreuung kann maximal von Montag bis Donnerstag gebucht werden. Das gemeinsame Mittagessen wird als ein Gemeinschaftserlebnis für die Bildung von Sozialkompetenzen und Kommunikation gesehen. Weiterhin wird durch das gemeinsame Essen ein Ort geschaffen, an dem das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Aus diesen Gründen entstehen zusätzlich Kosten für ein Mittagessen von 3,50 Euro pro Mahlzeit. An den Tagen, an denen im Anschluss Fachunterricht stattfindet, wird eine Teilnahme am Mittagessen als selbstverständlich angesehen.

2. Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Ziele der pädagogischen Arbeit nach Rudolf Steiner sollen im Folgenden übertragen auf die tägliche Übermittagsbetreuung verdeutlicht werden.

2.1 Waldorfpädagogik als Grundlage

Die Übermittagsbetreuung arbeitet auf der Grundlage der Pädagogik von Rudolf Steiner. Wie auch in der Freien Waldorfschule Rheine, wird in der Übermittagsbetreuung in einem anthroposophischen Menschenbild eine Einheit von Körper, Geist und Seele gesehen (3 Wesensglieder, die leiblich-körperliche Organisation, seelische Organisation und die geistige Organisation). Es wird eine angstfreie Atmosphäre geschaffen, die eine ganzheitliche Bildung des Kindes ermöglicht, jedoch orientiert sich die Übermittagsbetreuung nicht primär an den lernpädagogischen Gesichtspunkten, sondern zielt auf die Unterstützung der Entwicklung von kognitiven, emotionalen und kreativen Kompetenzen ab.⁴

2.2. Bild vom Kind

Kern der Pädagogik ist – gemäß dem anthroposophischen Bild des Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele – die ganzheitliche Bildung des Menschen. Sie zielt daher auf die gleichwertige Entwicklung von kognitiven, emotionalen und kreativen Kompetenzen ab. Nicht die gesellschaftlichen Normen und Notwendigkeiten bestimmen die pädagogischen Entscheidungen des Pädagogen, sondern die kindlichen Entwicklungsschritte und Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt.⁵

Die Grenzen an die Kinder stoßen, führen zu Veränderungen die eine kontinuierliche, liebevolle Begleitung benötigt. Für eine Entwicklung zu einem verantwortungsvollen, selbstdenkenden und freien Menschen⁶ muss das Kind eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können, dabei sind Fehler erlaubt. Als soziales Wesen benötigt das Kind stabile Beziehungen in seinem Lebensumfeld. Das Kind möchte geliebt werden und lieben. Ein Kind braucht Grenzen und Erfahrungen, es möchte wachsen, lernen und anerkannt sein von den es umgebenden Menschen.

2.3 Rolle der Erzieher*innen

- Verlässliche Bezugspersonen, positive emotionale Umgebung, liebevolle Autorität
- Nachahmung (Vorbildfunktion des Erwachsenen), Vermittlung ethischer und sozialer Werte
- durch Erziehung Fähigkeiten veranlagten → Kohärenz (seelisches Verbundensein mit der Welt) und Resilienzfähigkeit (psychische Widerstandsfähigkeit)

Die Erzieher*Innen haben hauptsächlich anleitende, beratende Funktion, indem sie vermitteln und organisieren. Sie betätigen sich nach Möglichkeit nicht als "Animateur(e)*Innen". Die Kinder im Hort sollen nicht nur „beschäftigt“ werden. Damit es zu eigener individueller Entfaltung und Selbstfindung kommen kann, muss die Befriedigung der Grundbedürfnisse des Kindes gewährleistet sein: Zuneigung, Geborgenheit, Anerkennung, Ernstgenommensein, aber auch begründete Einschränkung und Autoritätserleben sind für Schulkinder wichtig. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und muss entsprechend behandelt werden. Auch möchte sich das Kind in diesen Jahren noch an eine wahrhaftige liebevolle Autorität binden, die ihm Vertrauen zur Umwelt und zu sich selbst vermitteln kann. Im Wesentlichen stellen die Erzieher*innen die Rahmenbedingungen und Kontinuität als feste

⁴ <http://neu2018.waldorfschule-rheine.de/1-einleitung/>

⁵ <http://neu2018.waldorfschule-rheine.de/1-einleitung/>

⁶ <http://neu2018.waldorfschule-rheine.de/1-einleitung/>

Bezugsperson für das einzelne Kind her, die Grundlage für Entfaltung und Vertrauensbildung für Kinder und Erzieher*innen sind.⁷

2.4 Planung und Reflexion

Über den gesamten Zeitraum des Besuches der Übermittagsbetreuung macht sich der/die Erzieher*in ein Bild über jedes einzelne Kind. Dieses Bild wird fortwährend ergänzt und erneuert durch teilnehmende Beobachtungen⁸ und Gespräche mit dem Kind. Die liebevolle, aufmerksame Reflexion des kindlichen Verhaltens in seiner Entwicklung eröffnet die Möglichkeit, für das einzelne Kind die richtigen Inhalte und Methoden des erzieherischen Handelns zu finden, wie auch für die Gruppe insgesamt. Bei dieser "Individualisierung" der pädagogischen Arbeit gibt der/die Erzieher*in dem einzelnen Kind Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung. Eine wöchentliche Teamsitzung der Erzieher*innen (zusätzlich zur Lehrerkonferenz) ermöglicht ein genaues Bild über den individuellen Bedarf und die Entwicklung jedes einzelnen Kindes, sowie die Beobachtung gruppenspezifischer Prozesse.

2.5 Pädagogische Ziele

Allgemein: Individualität des Kindes achten

2.5.1 Stärkung der Ich - Kompetenz

Zunehmende Selbständigkeit verhilft dem Kind zur Orientierung in seinem Umfeld. Der/die Erzieher*in kennt durch gezielte Beobachtung den Entwicklungsstand des Kindes und kann so Hilfe anbieten, welche das Kind benötigt oder einfordert. Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, eigene Vorstellungen umzusetzen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, Konflikte auszuhalten und zu lernen diese ohne Gewalt zu lösen. Sie werden mit den Folgen ihres Handelns konfrontiert und lernen, damit umzugehen (Ausbildung der Sozialfähigkeiten wie z.B. Empathiefähigkeit, respektvoller Umgang mit anderen Menschen und Pflichtbewusstsein). Die Entscheidungsfähigkeit der Kinder entwickelt sich durch offene Angebote und die Mitbestimmung der Angebote der Übermittagsbetreuung (Bildung und Erziehung als unterstützende Aufgabe auf dem Weg der Selbstfindung des Schülers).

2.5.2 Stärkung der Sozialkompetenz

In einer freundschaftlichen und warmen Atmosphäre sollen sich die Kinder geborgen und angenommen fühlen. Es wird Wert auf einen freundlichen Umgangston der Kinder untereinander und auch zwischen Kindern und Erwachsenen gelegt. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ehrlich und offen miteinander umgehen und entstehende Freundschaften pflegen. Zielsetzung pädagogischen Handelns ist es ein Klima zu schaffen, in dem Akzeptanz und Toleranz der unterschiedlichen Bedürfnisse und Verhaltensweisen innerhalb der Gruppe erlernt werden, respektvoller Umgang mit seinem Gegenüber, Stärkung des Zusammenhaltes innerhalb der Gruppe, die Fähigkeit zu erlangen Konflikte zu lösen oder gegebenenfalls mit Unterstützung des/der Erziehers*in zu lösen, Einbindung des Individuums in die Gruppe.

⁷<http://neu2018.waldorfschule-rheine.de/1-einleitung/>

⁸ „Die Erneuerung der pädagogisch-didaktischen Kunst durch Geisteswissenschaft“, Rudolf Steiner, Verlag Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, 1991

2.5.3 Stärkung der Sachkompetenz

Die vielfältigen Angebote zur Förderung aller Sinne öffnen den Kindern Schritt für Schritt das Verständnis für die Welt. Kinder wissen über Zusammenhänge in der Natur, über ihren Körper, den Kreislauf des Lebens, u. ä. Bescheid. Die Kinder haben in der Übermittagsbetreuung Zeit, Raum und Möglichkeiten zum Werken, erforschen und experimentieren mit vielfältigen und natürlichen Materialien (beispielsweise Ton, Filz, Naturmaterialien) und erweitern dabei fortwährend ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch das Vorlesen von Geschichten, wiederkehrenden Spielen wollen wir die Kinder in ihrer Sprachentfaltung unterstützen, sowie ihren Wortschatz erweitern.

2.5.4 Bewegungserziehung und musische Erziehung

Entspannung auf der Basis von Yoga speziell für Kinder wird von der Erzieherin innerhalb der Betreuungszeit (vor dem Mittagessen) klassenweise angeboten. Derzeit lediglich für Klasse 4. Die Erzieherin ist für „Bewegungs- und Entspannungsphasen mit Kindern und Jugendlichen auf der Basis von Yoga“ zertifiziert. Durch ein vielfältiges Bewegungsangebot in der Übermittagsbetreuung, z.B. Balancieren, Klettern, graben, rennen, springen u. ä. erwerben die Kinder Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper und entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Der Bedeutung von Musik für die kindliche Entwicklung wird ebenfalls ein großer Stellenwert beigemessen.

Angebot von Externen: Die Kinder haben die Möglichkeit im Rahmen der Betreuungszeit in den Räumen der Schule bei ausgebildeten Instrumentalpädagog*(en)innen Violin-, Violoncello oder Klavierunterricht zu nehmen.

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Selbsterziehung als Grundlage pädagogischen Handelns, Vorbild und Nachahmung:

Bedingung und gleichermaßen Zielsetzung der Waldorfpädagogik ist es, das Erziehungs- und Bildungsgeschehen als systemische Aufgabe zu verstehen. Das bedeutet: Alle Fragen, die mit der Entwicklung des Kindes zusammenhängen, sind ebenfalls Fragen an den/die Erzieher*in selbst, z.B. in welcher Weise er/sie sich verändern kann, um dem Kind einen entsprechenden Entwicklungsraum zu geben.⁹

Die Grundsätze der pädagogischen Arbeit orientieren sich an der Lehre Rudolf Steiners und wurden auf die Bedürfnisse der Kinder fokussiert. Die Schwerpunkte wurden anhand der Erfahrung und der bisherigen Tätigkeit der Erzieherin an der FWS Rheine gesetzt.

3.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit in der Übermittagsbetreuung besteht aus folgenden Bereichen:

⁹ *Kindheit-Bildung-Gesundheit, Bildungsziele, Bildungsbereiche, Bildungsbedingungen*, Telse Kardel, Claudia McKeen, Rainer Patzlaff, Wolfgang Saßmannshausen u.a. (2007), S.57

- verlässliche Bezugspersonen/Ansprechpartner*innen in alltäglichen Lebensfragen, „das Kind dort abholen, wo es steht“, immer ein „offenes Ohr“ bieten, „liebvolle Autorität“
- die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes
- die Unterstützung der Individualität, aber auch der Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes
- die Unterstützung und Ergänzung der elterlichen Erziehung
- die Unterstützung bei den schulischen Anforderungen
- die Anregung altersgemäßer und phantasiefördernder, sinnvoller Lebensgestaltung
- die Einbindung der Kinder in bildhafte Zusammenhänge, sowohl in Bezug auf Geschichten und Erzählungen als auch auf die Tätigkeit des/der Erziehers*in in handwerklichen/ hauswirtschaftlichen Bereichen
- Unterstützung und Förderung im motorischen, kognitiven und sozialen Bereich
- Förderung der Selbständigkeit und Integration
- geführtes Spiel bzw. geführte Bewegung, Gartenarbeit, Handwerk, Malen (Geschicklichkeit schulen)
- sinnvoll geordnete Tätigkeiten und rhythmisch wiederholte Abläufe (rhythmische Ordnung = Verlässlichkeit und Halt)
- Begleitung des freien Spiels (wenn nötig Impulsgebung)

3.2 Freies Spiel

Das freie Spiel als Entwicklungsfördernde Aktivität:

„Im Spiel übt das Ich des Kindes den Stoff zu beherrschen und ihn seinem innersten Wesen gemäß zu formen... Ehrfurcht vor dem sich entfaltenden Menschen-Ich ist die Grundlage jeder erzieherischen Handlung“.¹⁰ Die Kinder sollen Möglichkeiten finden, in ihrer Freizeit die Erlebnisse von Schule und Elternhaus in einer ihnen gemäßen Weise zu verarbeiten, so können traumatische Erlebnisse, Hemmungen, Aggressionen oder Ängste abgebaut und in positive Kräfte umgewandelt werden. In Momenten, in denen die Kinder im Spiel versunken sind, treten die Erwachsenen in den Hintergrund und können beobachten, was in den Kindern lebt - unbeeinflusst von reflektierenden und lehrhaften Eingriffen des Erwachsenen- in einer ruhigen und positiven Atmosphäre. Die/der Erzieher*in sieht eine hohe pädagogische Anforderung darin, im Rahmen einer vertrauensvollen Atmosphäre das Kind zu befähigen, selbständig und reich an Initiative zu werden, Entscheidungen zu treffen und Erfolgserlebnisse zu haben. Das sich aufbauende Selbstvertrauen im Kind übt sich andererseits auch an gesetzten Grenzen. Schulkinder haben das Bedürfnis, sich eigenständig zu erproben, sei es im sozialen Bereich mit oder an anderen Menschen, an Materialien oder am Umfeld. Sie erproben Autonomie und Freiheit durch das Handeln aus eigenem Antrieb, Werte und Regeln werden selbst bestimmt. Ihren sich steigernden Bedürfnissen wird in zahlreichen Auswahlmöglichkeiten bei der Gestaltung ihrer Freizeit Raum gegeben. Die/der Erzieher*in hat die Möglichkeit mit Angeboten aller Art auf die Kinder willensbildend einzuwirken. Die Spielmaterialien, die zur Verfügung stehen, sind möglichst vielseitig verwendbar. Die Kinder sollen möglichst oft Gelegenheit bekommen,

¹⁰ *Entwicklungsphasen des Kindes*, B.C.J. Lievegoed, 11. Auflage 2018, 1976 J. Ch. Mellinger Verlag GmbH, Stuttgart, S. 105

Naturerfahrungen zu machen; ihre Bedürfnisse nach körperlichen Selbst- und Grenzerfahrungen sollen mit sinnvollen Anreizen zu einer bewussten Körperwahrnehmung zusammengeführt werden. Hier bietet unser Schulgarten zahlreiche Anreize zur Entfaltung des freien Spiels. Dies hat eine sehr große Bedeutung in der kindlichen Entwicklung, daher wird in der Zeit der Übermittagsbetreuung hierfür immer genügend Raum gegeben.

3.3 Gesundheit, Umwelt und Natur

Die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nimmt in der Waldorfpädagogik einen großen Stellenwert ein. Daher ist die salutogenetische Erziehung ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens, denn „was das Kind seelisch erlebt, drückt sich unmittelbar in körperlichen Reaktionen aus und kann dem noch bildungsfähigen Organismus dauerhaft eingeprägt werden.“¹¹

Die Mahlzeiten beginnen mit dem Läuten der Glocke und dem Einfinden am gemeinsamen Esstisch. Nachdem alle Kinder einen Platz eingenommen haben und einen gefüllten Teller vor sich stehen haben, sprechen wir einen Tischspruch, wieder ertönt die Glocke und es beginnt für eine Weile eine stille Zeit, in der die Schüler ihren Fokus auf das Essen legen und genießen können. Die Schüler haben die Möglichkeit jeden Tag (außer Freitag) eine gute warme Mahlzeit (vorwiegend vegetarisch) aus frischen regionalen biologischen Zutaten zu sich zu nehmen und können gemeinschaftlich den erlebten (Schul-) Tag resümieren etc., sich physisch und psychisch stärken für die zweite Tageshälfte.

Die Kinder lernen, während der Tischsituation bestimmte Regeln einzuhalten. In den Essenssituationen geht es um einen höchst möglichen Grad der Selbstständigkeit. Die Kinder lernen die verschiedensten Dinge, wie z.B. das Eingießen, Essen auftun, Umgang mit Besteck und gutes Tischverhalten. Es wird Wert auf Sauberkeit, z.B. regelmäßiges Hände waschen, gelegt.

Es ist uns wichtig, Werte wie Gerechtigkeit, Wahrheit und Achtung vor der Natur zu vermitteln und mit den Kindern zu leben. Das pädagogische Fachpersonal geht mit gutem Beispiel voran (z.B. Müllvermeidung, gesunde Ernährung, Bewegung an der frischen Luft) und regt die Schüler zur Nachahmung an. Das geweckte Interesse wird für die Beantwortung von Fragen genutzt, die Schüler werden sensibler und aufmerksamer im Umgang mit den Ressourcen und der sie umgebenden Umwelt. Wir fördern, dass Kinder sich als Teil der Ökologie begreifen, mit dem Ziel selbstbewusst, kompetent und solidarisch zu denken und zu handeln. Durch Erkunden ihres Umfeldes erkennen die Kinder die vielschichtigen Bedeutungen und Zusammenhänge in der Umwelt.

Die Jahreszeiten und die bedeutenden Feste stehen wie Eckpfeiler für den Jahresrhythmus, und ihre Vorbereitung findet in der Gestaltung des Schul- und Übermittagsalltags auf vielfältige Weise Raum. Die bedeutenden Feste im Jahresrhythmus, z.B. Michaeli, Advent, Ostern, Pfingsten und Johanni, werden von der Übermittagsbetreuung aufgegriffen. Durch die Gestaltung der Räume, des Jahreszeitentisches und der aktiven Wahrnehmung des Gartengeländes wird die Aufmerksamkeit der Kinder für das Naturerleben unterstützt und gefördert. Die Eltern der Schüler haben die Möglichkeit sich in den Gartenkreis einzubringen und aktiv mitzugestalten.

3.4 Regeln in der Übermittagsbetreuung

Das Leben in der Kindergruppe macht es erforderlich eindeutige und überschaubare Regeln aufzustellen. An der Überprüfung der Einhaltung sind Kinder wie Erwachsene gleichermaßen beteiligt. Regeln werden im Rahmen von Partizipation gelebt:

¹¹ Blickpunkt 10: *Salutogenese-gesundheitsfördernde Erziehung an Waldorfschulen*, S.3

- Wir begrüßen und verabschieden uns
- Die Kinder sagen Bescheid, wenn sie die Räume oder den Garten verlassen
- jedes Kind übernimmt bestimmte Aufgaben, beispielsweise beim Aufräumen
- jedes Kind akzeptiert die individuellen Grenzen des Anderen (Beispiel: „stopp“)
- „jeder ist willkommen“ (der respektvolle, vorurteilsfreie Umgang miteinander, ungeachtet der sozialen und ethnischen Herkunft)
- Wir lassen den Anderen ausreden
- elektronische Medien gibt es nicht (Handyverbot im gesamten Schulbereich)
- Gewalt in jeglicher Form (psychisch oder physisch) wird abgelehnt, nicht toleriert, entsprechend sanktioniert und kann bei wiederholten Vorfällen zum zeitweisen Ausschluss aus der Übermittagsbetreuung führen
- mitgebrachte Süßigkeiten dürfen nicht verzehrt werden
- Schimpfwörter sind tabu
- Räume, die von Kindern genutzt werden (z.B. Klassenraum, „kleiner Raum“) müssen aufgeräumt hinterlassen werden

3.5 Umgebung und Raumgestaltung

Die Innenräume der Übermittagsbetreuung vermitteln eine häusliche Atmosphäre. Die Kinder sollen sich geborgen fühlen und Anregung finden zur Aktivität, aber auch zum Entspannen und Träumen. Den Kreislauf der Natur lassen die Kinder durch eine jahreszeitliche Gestaltung der Räume und des Gartens deutlich miterleben. Die bereitgestellten Naturmaterialien in den Räumen, wie Körbe, Hocker, Tücher usw. regen zum phantasievollen Spiel an. Vorgefertigte Spielsachen trifft man weniger, elektronische Medien gar nicht. Am großen Tisch in der Mensa wird gemeinsam gegessen, es können Hausaufgaben gemacht werden, es wird gefilzt, gemalt, gebastelt etc. Wenn das Wetter es zulässt und immer in den Frühlings- und Sommermonaten finden diese Aktivitäten draußen im Garten statt (hier stehen in einem Weidentipi 2 Bänke und ein Tisch); hier werden dann u.a. auch Höhlen als Rückzugsorte aus Holzteilen etc. in den Ecken des Gartens gebaut. Werkmaterialien und Anregungen des/der Erzieher*in laden zum Tun ein. Ein kleiner Raum mit Kissen und Tafel kann von Spielgemeinschaften in Absprache mit dem/der Erzieher*in genutzt werden. Hier können sich gegebenenfalls auch einzelne Kinder zurückziehen.

4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

In diesem Kapitel erhält das bisherige Konzept klare Orientierung und Handlungssicherheit im Alltag der Übermittagsbetreuung und soll als ein tägliche/wöchentliche/ jährliche Handlungsorientierung gesehen werden.

4.1 Formen der Beteiligung im Wochenablauf

Die Kinder sollen in ihren Fähigkeiten ernst genommen werden und mitverantwortlich für die Planung sein. Was sie aus eigener Kraft tun können, trauen und muten wir ihnen zu. An allem, was sie selbst betrifft, sind sie ihren Möglichkeiten entsprechend gefragt. Die Kinder werden altersgerecht an der Organisation des Alltags und Mitgestaltung des Zusammenlebens beteiligt. Hierzu bedarf es einer sensiblen Wahrnehmung und Beobachtung des/der Erzieher*in, die aufgrund ihrer Erkenntnisse und pädagogischen Grundhaltung der Beteiligung Angebote im Wochenablauf setzen kann (angeleitetes Spiel, kreative Angebote etc.) und „Projekte“ mit den Kindern entwickelt kann. Somit entsteht ein individueller Wochenablauf, der die Interessen und Neigungen der Kinder aufgreift. Wenn die Schüler es wünschen, gibt es angeleitete Spiele, in der Regel sind dies bewegungsreiche Spiele im Freien. Entspannung auf der Basis von Yoga, u.a. Phantasiereisen werden ebenfalls angeboten. Die Angebote und Aktivitäten sind der Jahreszeit, den Neigungen und Interessen der Schüler angepasst. Die Schüler, die sich nicht körperlich betätigen möchten und Ruhe suchen, können sich zurückziehen und ein Mandala malen, lesen, ihre Hausaufgaben erledigen o.ä. Derzeit findet dies noch im Klassenraum oder im „Ruheraum“ bzw. Förderraum statt.

4.2 Tagesablauf

Zeit		
12.10 Uhr - 12:50 Uhr	Entspannung auf der Basis von Yoga je nach Wochentag wechselnde Klasse (derzeit nur Kl. 4 immer mittwochs) persönliche Begrüßung der „Übermittagskinder“	
12.10 Uhr (Kl. 1,2,3) und 12.50 Uhr (Kl. 4,5,6)	Mittagessen und Abräumen	
ca. 13.00 Uhr	Angebote aus dem Wochenablauf/freies Spiel	
14.15 Uhr	„Aufräumzeit“, Abschlusskreis	
14.30 Uhr	Abholzeit	

5. Zusammenarbeit

Die Übermittagsbetreuung strebt eine Zusammenarbeit mit Schule, Lehrern, Küche, Arbeitskreisen und Eltern an. Ergibt sich im Übermittagsbereich eine besondere pädagogische Herausforderung, wird diese im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes nach Rudolf Steiner verfolgt.

5.1 Mit den Lehrern der Schule

Eine sowohl rechtliche als auch pädagogische direkte Verbindung zwischen Übermittagsbetreuung und Schule besteht (s. 1.1. Träger). Der/die Erzieher*in der Übermittagsbetreuung nimmt alle zwei bis drei Wochen und bei Bedarf auch wöchentlich an der Lehrerkonferenz teil. Durch die Teilnahme an den Lehrerkonferenzen werden pädagogische Herausforderungen gemeinsam reflektiert und besonderen pädagogischen Herausforderungen ganzheitlich begegnet. Gemeinsame pädagogische

Vorgehensweisen, kontinuierliche Handlungs-Reaktionsmuster können durch einen guten Austausch verfolgt werden. Die Sichtweise des Lehrers auf den Schüler im Unterricht und die Sichtweise des/der Erzieher*in im Freizeitbereich der Übermittagsbetreuung, ergibt die Möglichkeit eines ganzheitlichen, vollständigeren Blickes auf das Kind.

5.2. Mit den Arbeitsgruppen und Gremien

Auch Absprachen mit den einzelnen Arbeitsgruppen erfolgen, so dass das Medium des „Eschenblattes“ beispielsweise für Angebote, Berichte und Gesuche genutzt wird. Ebenfalls wird ein enger Kontakt zum Garten- und Baukreis gehalten, insbesondere bei der Durchführung von Angeboten und Projekten im gemeinsamen Schulgarten. Alle Arbeitsgruppen und Gremien stehen für eine Zusammenarbeit zur Verfügung und ein beidseitiger Austausch wird je nach Bedarf gesucht.

5.2 Mit den Eltern

Der/die Erzieher*in der Übermittagsbetreuung steht den Eltern und Lehrern für Gespräche zur Verfügung und nimmt nach pädagogischem Ermessen Kontakt zu den Eltern auf. Die OGS (**O**ffene-**G**anztags-**S**chule) versteht ihre Arbeit als familienergänzend, die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern.

Literaturnachweise:

<https://www.walddorfschule-rheine.de/traegerverein/>

Satzung der freien Walddorfschule Rheine

„*Erziehung zur Freiheit – Die Pädagogik Rudolf Steiners*“, Frans Carlgren / Arne Klingborg, Verlag Freies Geistesleben, 2009

„*Die Erneuerung der pädagogisch-didaktischen Kunst durch Geisteswissenschaft*“, Rudolf Steiner, Verlag Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, 1991

Kindheit-Bildung-Gesundheit, Leitlinien der Waldorfpädagogik, Rainer Patzlaff und Wolfgang Saßmannshausen (2007)

Kindheit-Bildung-Gesundheit, Bildungsziele, Bildungsbereiche, Bildungsbedingungen, Telse Kardel, Claudia McKeen, Rainer Patzlaff, Wolfgang Saßmannshausen u.a. (2007)

Entwicklungsphasen des Kindes, B.C.J. Lievegoed, 11. Auflage 2018, 1976 J. Ch. Mellinger Verlag GmbH, Stuttgart

Siehe auch Erziehungskunst "*Hort und Ganztagschule*", 04/2005 und Erziehungskunst "*Lebensraum Schule*", 07-08/2016

Blickpunkt 10: *Salutogenese-gesundheitsfördernde Erziehung an Waldorfschulen*

Stand Oktober 2019

bearbeitet und verfasst von: Anja Diekmann und Wiebke Meinert genannt Heckmann